

Presseinformation

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Ortsgruppe Frankenwald Ost



Ifd. Nr.: PI-019-2019 (3-Seiten) 22.04.2019
Sperrfrist: keine
V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser
für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741
Belegexemplar erbeten

Naturschützer nie Verlängerung verlangt

Die Überspannung des NSG Höllental ist naturschutzfachlich abzulehnen

Naila: Der BUND Naturschutz im Landkreis Hof widerspricht energisch der Darstellung, dass Naturschutzbelange die Gründe für eine Verlängerung der geplanten Höllentalbrücken sind, und damit die Kostensteigerungen den Naturschützern anzulasten sind. Diese Argumentation ist vorgeschoben. Der wahre Grund dürfte sein, dass man von planerischer Seite glaubt, mit der Verlegung der Stützpfeiler außerhalb des Naturschutzbereiches, gerade die Naturschutzinteressen umgehen zu können. Ein bewusste Täuschung und ein Barendienst für den Naturschutz. Augenscheinlich ist diese Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung ohne solche Taschenspielertricks nicht zu bestehen. Denn mit der Verlegung der Stützpfeiler ist der Schutz des Naturraumes Höllental keinen Deut besser geworden. Problematisch sind nicht die Pfeiler, sondern die Menschenmassen die genau zum empfindlichsten Teil des Höllentals am Osthang nahe zum König David geführt werden. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist die Überspannung des Naturschutzgebietes Höllental grundsätzlich abzulehnen. Allein durch die Ankündigung des Brückenbaus ist bereits

jetzt eine Steigerung der Besucherzahlen am Aussichtspunkt König David festzustellen. Im Oktober letzten Jahres haben BN-Mitglieder bereits über 200 Zigarettenkippen am Plateau des König Davids gezählt. Trotz des extrem trockenen Sommers ein kleiner Vorgeschmack auf das was dem Höllental hier bevorsteht.

Zumal einige ernsthafte und naturverträglichere Alternativen vorgeschlagen, aber anscheinend nie ernsthaft geprüft wurden:

- 1) der Brückenkopf auf der König David-Seite ohne Zu- und Abgang auszuführen. Nur für Notfälle und Zutritt für Hilfskräfte eine Ein- und Ausstiegsmöglichkeit zu gewähren.
- 2) ein Skywalk auf der Lichtenberg zugewandten Seite, ohne Brücke über das Höllental.
- 3) eine zweite Querung des Lohbachtals hin in Richtung Haus Mateau mit ca. 900m Länge
- 4) Nur die Brücke über das Lohbachtal zur Burgruine Lichtenberg und/oder eine Brücke vom Romansfelsen bei Bernstein über das Rodachtal hin zum ehemaligen Gasthof Fels in Schübelhammer

Alle diese Lösungen hätten den Besucherstrom in das Herz des Naturschutzgebietes Höllental beim König David wirkungsvoll verhindert. Der BN im Landkreis Hof favorisiert eine Brücke im gut erschlossenen Rodachtal zwischen Romansfelsen und Gasthof Fels.

Gut zu wissen, der Naturschutzparagraph:

Art. 141 (1) der Bayerischen Verfassung

„Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes Einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt. Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen. Es gehört auch zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen, eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen und

auf möglichst sparsamen Umgang mit Energie zu achten, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten und dauerhaft zu verbessern, den Wald wegen seiner besonderen Bedeutung für den Naturhaushalt zu schützen und eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen, die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume sowie kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten.“

- Ende der PI -